

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

VI. Wettergebete.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-199911)

meinem Herzen pflanzen und er-
 götzen, auch von Tag zu Tage
 mehren, daß ich erfüllet werde mit
 Erkenntniß deines Willens, in
 allerley geistlicher Weisheit und
 Verstand, auf daß ich würdig
 wandle dir zu allem Gefallen,
 und fruchtbar sey in allen guten
 Werken, und wachse in denselbigen
 nach deiner herrlichen Macht in
 aller Geduld und Langmüthigkeit
 mit Freuden. Sieh mir Kraft,
 nach dem Reichthum deiner Herr-
 lichkeit, stark zu werden an dem
 inwendigen Menschen, und Chri-
 stum zu haben durch den Glauben
 in meinem Herzen. O lieber Gott!
 dieweil niemand deinen Sohn ken-
 net, denn nur du, Vater, und
 niemand kennet dich Vater, denn
 nur derselbige dein Sohn, und
 wem ers will offenbaren; so bitte
 ich dich, ziehe du mich zu ihm
 und führe mich zu dir. Sieh mir
 Erkenntniß deines Heils, die da
 ist in Vergebung der Sünden.
 Komm zu Hülfe meinem schwachen
 Glauben, laße das Fünklein des
 Glaubens immer mehr und mehr
 in mir auf, daß ich lauter und
 unanstoßig erkunden werde an dem
 Tage Jesu Christi. Erhalte, was
 du in mir gewürket hast, auf daß
 in Kreuz und Aufsehung mein
 Glaube nicht abnehme. Mache
 mich beständig im wahren christli-
 chen Bekenntniß, damit ich das
 vorgeseckte Ziel der Seligkeit er-
 reiche. Behüte mich, mein Gott!
 daß ich unter so vielen Irthü-
 mern, Spaltungen und Kegerereyen
 dieser Welt nicht verführet werde.
 Bewahre mich vor Aberglauben
 und allem falschen Gottesdienste,
 und daß ich in keinem Artikel irre
 und zweifle! Dazu, so gieb auch
 Gnade, daß derselbe mein Glaube
 nicht todt, werthlos oder unkräftig
 sey, sondern thätig und geschäftig,
 der durch die Liebe ausbreche, auf

daß ich das Ende des Glaubens
 davon bringe, nämlich der Selig-
 keit. Amen.

VI.

Wettergebete.

Bey großem Donner.

Ewiger, allmächtiger GOTT,
 barmherziger, lieber Vater!
 der du gewaltig, schrecklich und
 herrlich bist, wenn du deine Macht
 in den Wolken hören lässest. Wir
 arme, furchtsame und blöde Kreat-
 uren erkennen deine Gewalt und
 große herrliche Macht: du bewegest
 die Erde, daß sie bebet vor dei-
 nem Donner, und die Grund-
 feste der Berge regen sich; vom
 Glanz vor dir her trennen sich die
 Wolken; denn der Herr donnert
 im Himmel, und der Höchste lässest
 seinen Donner aus; deine Blitze
 leuchten auf den Erdboden, das
 Erdreich zittert und erschrickt;
 Berge schmelzen wie Wachs vor
 dem Herrn, vor dem Herrscher des
 ganzen Erdbodens, Herr! von dei-
 nem Schelten, von dem Odem und
 Schnauben deiner Nasen. Herr!
 wir sehen und hören deine Gewalt,
 stark ist dein Arm, und hoch ist
 deine Rechte; wir loben, preisen
 und fürchten dieselbe, ja wir er-
 schrecken vor deiner Macht, und
 vor deinem Zorn, erkennen auch,
 daß wir mit unsern Sünden wohl
 verdienet hätten, daß du uns mit
 deinem Grimm verderbest, und
 zerschmetterest. Aber, weil wir
 dein armes Geschöpf und Kinder
 sind, und sonst nirgends vor deinem
 Zorn hinstehen können, denn du
 deiner grundlosen, holdseligen,
 väterlichen Gnade und Barmher-
 zigkeit: So rufen wir aus diesem
 Elend und Jammerthal zu dir
 in

in der
 Hülfe
 lieben
 Ich
 Vater
 Gott
 in der
 nicht
 meine
 ten,
 Haus
 noch
 schme
 der
 einen
 stärk
 Glauf
 Zuwe
 ne g
 leit.
 gen.
 Hau
 auf
 habe
 Sch
 stürh
 Gna
 das
 geh
 ner
 Hagg
 fehl
 dig,
 Herr
 mäch
 lobt
 wei
 No
 Sein
 War
 heil
 Ehr
 dem
 lich
 leit

Ge

H

in den Himmel, und bitten um Hilfe und Gnade, durch deinen lieben Sohn, Jesum, Christum. Ach Herr Gott! der du bist ein Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, straf uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, laß uns deine Blicke, so da schrecklich leuchten, nicht beschädigen, unser Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerschläge zerschmettern. Sey du bey uns in der Noth, und behüte uns vor einem bösen schnellen Tod. Tröste, stärke und erhalte uns in wahren Glauben und herzlichem kindlicher Zuversicht und Vertrauen auf deine große Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unsern Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde und alles, was wir haben, beschirme dieselben vor Schlofen, Hagel und Wasserflurhen. Bedecke uns mit deinen Gnadenflügeln, bis dein Zorn und das schreckliche Ungewitter vorüber geht. Ach Herr! es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturmwind deinen Befehl ausrichten; Aber sey uns gnädig, und verschone unser. Ach Herr! wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig und erschrecklich, löblich und wunderthätig ist? Be-weise uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, ein Schutz zur Zeit der Noth: und laß uns dein Vaterherz wieder sehen, durch den heiligen und starken Namen Jesum Christum, welchem mit dir und dem heiligen Geist sey Ehre, Herrlichkeit, Lob und Preis in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet bey schwerem Ungewitter,
Donner und Blitzen.

Abba, mein Gott und Vater im
Himmel! erhöre unser Gebet

und Flehen, und hilf uns aus dieser Noth, da keine Creatur helfen kann. Laß dein liebreiches Herz über uns, deine Kinder, brechen und nach dem trüben Unglückswinter bald die Sonne deiner Gnaden wieder scheinen.

Herr Jesu! sey uns gnädig und laß deine heilige Wunden und alle theure Blutstropfen für uns bitren. Bedecke uns unter deinem Schutz und Gnadenflügeln, wie eine Henne ihre Kücken unter ihren Flügeln beschirmt, und gieb, daß dieses Föhnwetter bald vorüber gehe.

O Heiliger Geist! vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen vor dem Thron deiner göttlichen Majestät im Himmel, und tröste unsere traurigen Herzen, daß sie nicht vor Angst verzagen; sondern sich auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit gewiß verlassen. Ach Herr du dreieiniger Gott! sey uns armen Sündern gnädig, so wollen wir dich loben, und deinem Namen danken, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Dankgebet nach geendigtem Ungewitter.

Hoher und erhabner Gott! wir haben deine Stimme in den Wolken gehört, und sind billig darüber erschrocken. Du, Gott der Ehren donnertest, deine Blicke strahlten aus dem Dunkeln, und deine mit Macht in den Wirbeln der Natur gehende Stimme belehrte uns alle, ja auch die sichersten und ruchlosesten Sünder, die sonst dein, o Herr! vergessen, wie gar nichts alle Menschen sind, und wie leicht es dir, allmächtiger Herrscher, sey, deinen Feinden ein sie vertilgendes, und alles das übrige schnell verderbendes Wetter zum Lohne zu geben. Feuer, Wasser, Hagel, Schnee, Dampf, und

und Sturmwinde müssen deine Befehle ausrichten. Du waffnest die Kreatur zur Rache. Du brauchst sie aber auch zu Werkzeugen deiner Güte an der Erde, an ihren Gewächsen und Einwohnern. Deiner Weisheit und Macht müssen wir in heiliger Verwunderung die Einrichtung der Kräfte der Natur zu Beförderung der Fruchtbarkeit, zu Reinigung der Luft, und zur Erhaltung und Bequemlichkeit unsers Lebens mit innigst gerührter Seele zuschreiben. Und wie vielen Dank sind wir dir, barmherziger Vater, schuldig, daß du auch im Wetter unsern in besten gedacht, nicht nach unsern Sünden mit uns gehandelt, und uns nicht nach unsrer Missethat vergolten hast. Wegen der vielen Sünden, durch die der Ort, wo wir wohnen, entheiligt ist, und zu denen wir auch unser Theil beigetragen haben, hättest du uns im Zorne heimsuchen, ein verzehrendes Feuer anzünden, oder durch Wollenbrüche, Wasserzüge, Sturmwinde und Hagel uns und das Unsrige verderben können. Und wer hätte da deiner Hand wehren, wer hätte dein Gerichte tadeln können? Gelobet seist du, Herr, unser Erbarmer, daß du um Jesu Christi, deines Sohnes willen, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöst hat, unser geschenkt hast. Wir bitten dich, laß uns dieser deiner schonenden Güte ferner zu Leib und Seele bestens empfohlen seyn. Laß aber auch das Andenken an die in den Wolken herrlich gehende Stimme deiner Macht und die Furcht vor derselben uns zur wahren Heiligung werden. Laß uns nie vergessen, daß man dich ja fürchten und dir gehorchen soll, da du, Herr! groß bist über alles, und deine Macht mit der That beweisen kannst. Laß aber auch, gütigster Vater,

unser kindliches Vertrauen auf deine Liebe in Christo Jesu mitten unter allen fürchterlichen Erschütterungen der Natur nicht hinfallen, als ob du zum Schutze deiner Kinder weniger, als zur Rache über die Uebelthäter mächtig wärest. Es müsse vielmehr die dankbare Erinnerung, wie du nicht nur das heilige Ungewitter ohne unsern Schaden oder Verderben gnädiglich geendigt, sondern uns und die Unsrigen auch in andern ähnlichen Gefährlichkeiten beschützet und erhalten hast, in unserm Gemüth die getroste Hoffnung und Zuversicht erwecken und stärken, daß wir unter deinem Schirme sicher wohnen dürfen, weil, wenn auch die Kräfte der Himmel sich bewegen ohne deinen Willen, o Vater! kein Haar von unserm Haupte fallen kann. Erwecke uns aber durch deinen Heiligen Geist, daß wir in ungeheuchteltem Glauben uns bestreben, stets mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen auf die Zukunft des großen Tags der Erscheinung Jesu Christi zu warten. Hilf, daß, wenn er mit großer Kraft und Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen wird, Trübsal und Angst über alle Selen der Menschen, die da böses thun, zu verhängen, denen aber, die mit Geduld in guten Werken nach dem ewigen Leben trachten, Preis, Ehre und unvergängliches Wesen zu geben, wir frölich unsere Häupter empor heben, und ihm, unserm Erlöser entgegen eilen, der mit dir o Vater! in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes lebet und regieret als wahrer Gott! hochgelobet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet in großer Dürre.

Nach Herr Himmels und der Erden! du hast ein Wort im Zorn geredt und gesagt: Wenn wir

wie d
wollt
und
es ni
dem
Nun
den,
uns
scher
hige
sie f
Es
und
Erde
die
werh
Wiel
schne
vers
wäc
Ere
mad
die
uns
der
Gott
unse
für
gefo
höre
Wo
erhö
jese
um
thig
Ere
wan
du
Fre
ber
ein
ein
Du
mit
un
ber
jäh
do
hei

auf
titen
hüt-
llen/
Min-
iber
pare
das
fern
glich
die
hen
er-
nuth
ver-
wir
woh-
die
egen
kein
llen
durch
in
be-
ndel
die
Er-
ten-
raft
des
bsal
der
zu
mit
dem
hee
ge-
pter
fern
dir
des
erret
von

Er-
im
benn
wir

wie dir nicht gehorchen würden, so wolltest du den Himmel wie Eisen, und die Erde wie Erz machen, das es nicht regnen und die Früchte auf dem Lande nicht gedeihen sollten. Nun sehen wir leider! mit Schmerzen, daß die lieben Früchte, die du uns aus deiner milden Hand verscheret hast, von der Sonnenhitze dermaßen austrocknen, daß sie fast keinen Saft mehr haben. Es siehet kläglich auf dem Lande, und ist eine große Dürre. Die Erde lechzet, weil es nicht regnet; die Ackerleute gehen traurig und verhüllen ihre Häupter. Das Vieh siehet auf den Hügeln und schnappet nach der Luft, es will verschmachten, weil kein Gras wächst. Das ist nun wohl eine Strafe, die wir mit unsern übermachten Sünden verdienet. als die wir nicht werth sind, daß du uns ein einzig Körnlein liehest aus der Erde wachsen. Aber, lieber Gott und Herr, willst du denn unserm Lande Staub und Asche für Regen geben? Du hast ja selber gesagt: Ich will den Himmel eröffnen, und die Erde soll Korn, Rost und Del geben. Ach! so erhöre doch auch uns, die wir dich jeho um einen gnädigen Regen und um fruchtbare Witterung demüthiglich bitten. Du bist ja der Trost Israel und ihr Nothhelfer, warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht bleibet? Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist ja allein, der den Himmel mit Wolken bedeckt, der Früh- und Spätregen zu rechter Zeit giebet, und die Aerndte treulich und jährlich behüet. Ach! so suche doch auch unser durstiges Land heim, und wässere es, und mache

es sehr reich. Laß unser Getraide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Tränke seine Fur- chen, und seuchte sein Gepflügtes; mit Regen mache es weich, und segne sein Gewächse. Krone das Jahr mit deinem Gut, daß deine Fußtapsen triefen vom Fett. Nun, wir hoffen, du reicher Segner, gott! werdest uns gnädig sehn, und uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern unser Leben erhalten, und uns versorgen mit aller Nothdurft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Kraft und milde Hand mit Dankagung erkennen, und dich preisen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen. Gebet bey großer Noth und vielem Regen.

Allmächtiger Gott und Vater! du bist es eben, der den Him- mel mit Wolken begleitet und die Brunnen der Tiefen eröffnet, daß des Regens kein Rake ist. Daher wir mit betrübten Augen sehen, wie ein groß Theil von unserm Feld- fruchten durch die übrige Dürre und Feuchtigkeit umkommen und verderben muß. Nun müssen wir zwar bekennen, daß wir die sechste Dürre sowohl als die Dürre mit unsern Sünden verdienet. Unsere Sünden sind die giftigen Nebel, so den Himmel verfinstern, daß er gleichsam ein Trauerkleid anzeucht, und viel Thränen vergeußt. Dar- um erscheinen wir vor dir mit buß- fertigen Herzen, und bitten dich um aller Binstropfen willen, die dein Sohn Jesus Christus für uns vergossen, du wollest dem langwie- rigen Regen wehren, und die Fen- ster des Himmels verstopfen. Kehre dich wieder zu uns, und sey uns gnädig. Laß nach dem trüben Wetter die Sonne wieder scheinen, und hilf, daß wir die annoch draußen stehende Früchte glücklich einsammeln

len, und zu deiner Ehre und unferer Nothdurft anwenden und gebrauchen mögen: So soll dein Name dafür gepriesen werden hier in der Zeit und dort in Ewigkeit, Amen.

Gebet für die Früchte des Landes.

Herr, allmächtiger Gott! du König Himmels und der Erben, der du durch deine überschwengliche Güte den ganzen Erdboden mit allerley Früchten zierst und erfüllst, davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben: Wir bitten dich um deiner Barmherzigkeit willen, du wollest unser Land segnen, daß es seine Früchte und Vermögen gebe: denn wir von uns selber nicht ein Körnlein aus der Erde können hervorbringen, wo du nicht das Gedenken giebest. Darum verleihe den Früchten ein gnädiges Gewitter, daß sie wachsen und wohl gerathen. Behüte sie vor Hagel und Ungewitter, vor Verheerung und Ungeziefer. Erhalte sie in Frost und Hitze, in Wind und Dürre, in Regen und allem andern Wetter, daß sie nicht beschädiget werden. Laß das Land nicht fernern in deinem Zorn, daß es nicht wüste tiege, und unfruchtbar bleibe. Schließe den Himmel nicht in deinem Grimm, um unserer Sünde willen, zu, daß er nicht werde wie Eisen, und die Erde wie Erz, sondern gieb Früh- und Spatregen zu rechter Zeit: Suche das Land heim und wässere es, und mache es reich; denn dein Grünlein hat Wasser die Fülle. O Herr! laß unser Getraide wohl gerathen, denn also hauest du das Land. Bränke seine Furchen, und feuchte sein Gepflügetes, mit Regen mache es weich, und segne sein Gewächse. Krone das Jahr mit deiner Güte, daß deine Fußtapfen rieseln von Fette, so werden unsere

Auen dicke stehen mit Korn, daß man jauchzet und singet: Nun wir hoffen, du reicher Segensgott! werdest uns gnädig sehn, und uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern unser Leben erhalten, und uns versorgen mit aller Nothdurft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Hand mit Dankagung erkennen, und dich preisen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ein anders.

Herr! unser Vater und Versorger! wir legen das demüthige Gebet für die Früchte des Landes an dein erbarmendes Herz. Ihr Wachsthum, das niemand ohne dich schenken kann, diß muß uns ja erinnern, es sey kein Gott, als du! Und sollte uns nicht unser Bedürfnis antreiben, dich mit einem Herzen, das dir allein anhanget, um diese Mittel des Lebens anzureden? Du erlaubest es, du gebietest es uns. Dein Geist empfiehlt es uns durch die lebendigen Ermunterungen. Herr! wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. In deiner Hand, o Allmächtiger! ist, was sie bringt. Auch in einer für uns reich und schön gemachten Natur ist die Wirkung der Verdienste deines Sohnes kenntbar. Und deine unerschöpfte Güte läßt uns wieder einen erwünschten Vorrath auf den Aeckern und in den Gärten erblicken. Laß, frommer und wohlthuerender Gott! unsere innige Dankbegierde sich dadurch äußern, daß wir deine Erhaltung und Beschirmung des uns gezeigten Segens mit einer lauten und vertrauensvollen Andacht erbitten. Wir wollen dich hören, daß die Kreatur durch dein Wort und durch das Gebet geheiligt werde. Höre, ach höre uns um der

der a
Ehre
Noth
in de
daß
dein
und
wede
wede
ein
be.
des
deine
bis m
seelig
durch
hier
dort
selba
finde
dein
Gott

D

Aern
liche
dena
dein
herz
die
lasse
fern
und
du,
fluc
hin
noch
lasse
Begn
Zeit
wir
Gid
Aer
Als
und
tran
Aer
bein

der allerkräftigsten Fürsprache Jesu Christi willen, daß du alle unsre Nothdurft nach deinem Reichthum in der Herrlichkeit in ihm erfüllst; daß deine Sonne, dein Regen, dein Thau, dein Gedenken, Saat und Aernnte fördere, und daß weder Schlofen, noch Wetterstrahl, weder Nässe noch Dürre, noch sonst ein Unfall die Gewächse verderbe. Lehre uns durch die Vorhöfe des Reichthums in das Heilige deines Gnadenreichs eingehen, bis wir zu dem Allerheiligsten inneren Auen des Himmelreichs durchdringen, und, nachdem wir hier deine Fußstapfen froh bewundern haben, dort in einem unmittelbaren und ewigen Genuße befinden, wie unendlich erfreuend dein Anblick sey, o du dreieiniger Gott! Amen.

Gebet zur Zeit der Aernnte

Du großer Gott der Aernnte! der du Arbeiter in deine Aernnte sendest, und durch die leibliche Aernnte die himmlische Freudenärnte abbildest: Wir danken deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß du uns abermal die Zeit der Aernnte hast erleben lassen. Wir haben zwar mit unsern Sünden und Unthun den Fluch und allen Unsegen verdienet; aber du, reicher Segensgott! hast den Fluch von uns und unsern Feldern hinweg genommen, und uns dennoch deinen milden Segen spüren lassen. Weil wir denn jezo im Begriff sind, solchen bescherten Feldesgen einzusammeln, worzu wir Leben, Gesundheit, Kraft und Stärke, wie auch gutes bequemes Aernntewetter von Nothen haben: Als bitten wir dich, getreuer Gott und Vater! in kindlichem Vertrauen, du wollest uns zu unserer Aernntearbeit beständige Gesundheit, zutüchtige Leibeskraft, wie

auch bequemes Wetter verleihen, damit wir die lieben Früchte trocken einsammeln, und dieselben zu deinen Ehren, zu unsrer Nothdurft, und zum Dienst unsers Nächsten anwenden und gebrauchen mögen. Du wollest auch, o gnädiger Erhalter und Versorger! die eingesammelten Früchte in unsern Scheuren wohl bewahren, und allen ein vernünftiges Herz geben, daß wir unsere Unwürdigkeit erkennen, und mit dem, was du einem jedweden aus Gnaden zugetheilt, zufrieden seyn. Und da solche Aernnte ein Vorspiel ist der himmlischen Freudenärnte, so wollest du, o frommer Gott! zu derselben uns wohl bereit machen, in das Bündlein der Lebendigen uns binden, und uns durch deine heiligen Engel in die Scheuren des ewigen Lebens tragen und einführen lassen, Amen. Das thue doch um aller deiner Güte und Barmherzigkeit willen, Amen.

Gebet nach glücklich eingebrachter Aernnte.

Gott der Barmherzigkeit! Wir sind von den Wohlthätern, deren du uns in einer nunmehr glücklich vollendeten Aernnte gewürdiget hast, gleichsam außer uns selbst gesetzt und beschämt. Wir befinden sie ihrer Menge nach so unzählbar und ihrer Größe nach so unaussprechlich, daß wir nicht sagen können, wo wir den Anfang machen müßten, wenn wir alles erzählen wollten. O wie hat dich deiner dürftigen Creaturen gekümmert! In wie vielen Proben hast du eine über menschliches Bitten und Verstehen überschwänkt. Wirkende Fürsorge erwiesen! Deine Hand hätte oft gebunden seyn müssen, wenn du dich nach unserm schwachen Vertrauen hätteft richten sollen. Aber du hast göttlich als ein Vater der Menschen gehandelt. Du hast langmüthig geschonet, frey-

frengebig die vortheilhafteste Bitterung geschenkt, treulich die Aernde beühmet, mächtig Schaden und Gefahr abgewendet. Wir haben unser vereinigtes Gebet um deine Obhut und Hilfe vor deinem Throne niedergelegt. Was ist heiliger, als daß wir dich auch gemeinschaftlich in deinem Heiligtume für unsere Erhöhung rühmen? Laß dir solches in Gnaden um des vollkommenen Verdienstes und der mächtigen Fürsprache deines Sohnes willen gefallen, huldvoller Wohltäter! Ja erleuchte selbst, erwecke und entzünde unsere Seele dazu mit den seligen Erleuchten deines Geistes. Nun müsse unser ganzes Leben und ein gewissenhafter, ein gottesfürchtiger und liebreicher Gebrauch deiner Gaben von den ehrerbietigsten Regungen des erkenntlichen dir gewidmeten Sinnes zeugen und dir Dank opfern, dich durch Vollbringung deines heiligen und guten Willens preisen; diß sey doch ferner der Begehr, daß du uns deine wachende Vorsicht in Erhaltung des Friedens, der Gesundheit, des Gedeihens, in Beglückung der Saaten und Aernnten, insonderheit des Hauses deiner Kirche, und ihres lebendigen Wachsthums, ja dein kostbares Heil selbst in Christo Jesu, und wie geneigt du sehest, uns mit ihm alles zu schenken, zeigest! Dreieiniger Gott! bleibe bey uns. Denke an uns. Segne uns. Lege auf die Lippen deiner gläubigen Verehrer aus der Fülle ihrer Herzen ein immer freudiges Halleluja. Gelobet sey Gott, der unser Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von uns wendet! Amen.

Gebet in Kriegszeiten.

Herr, Herr Gott! barmherzig, gnädig, geduldig, von großer Güte und Treue, der du beweiseist Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung

und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist, aus der Tiefen rufen wir, Herr, zu dir, Herr, höre unsere Stimme, und laß deine Ohren merken auf die Stimme unsers Flehens. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ach: daß wir hören sollten, daß du redest, daß du Friede zusagst deinem Volk und deinen Heiligen, daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Ach! es ist leider an so vielen Orten das wüthende Kriegsfeuer angegangen, und Blut wie Wasser vergossen worden, und wir sind in großer Gefahr und Bekümmerniß, weil die Feinde unsers lieben Vaterlandes damit umgeben, daß sie feindlich bey uns einbrechen und uns zu Boden treten wollen. Du, Herr, siehest am besten sowohl ihre blutdürstige Anschläge, als auch unser Unvermögen, und wie gefährlich allenthalben die Umstände sind.

Nun sagt uns zwar unser Herz und Gewissen, daß wir solches und alle andere Mägen, ja das ewige Wehe mit unsern Sünden wohl verschuldet; wir haben ja gesündigt, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Wir, unsere Könige, Fürsten und Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben. Wenn du uns wie Sodom und Gomorrha umlehrest, ein Adama aus uns machtest, und uns wie Zeboim zurückerst, so müßten wir dennoch bekennen und sagen: Du Herr, bist gerecht in allen deinen Werken, die du thust; denn wir haben deiner Stimme nicht gehorcht.

Aber, o barmherziger Gott und Vater! ach gehe nicht mit uns ins Gericht! Du hast ja nicht Lust an der

der a
aud
wilt
leben
Men
thun
deine
Wirk
dem
Herz
den v
sünd
gent
tiges
uns
das
Genu
lieben
Heil
In
bitter
unser
Jesu
Blut
ten.
deine
gelli
uns
finde
mit
unser
und
der
und
ruth
ge
daß
die
woll
und
nicht
Land
nur
Stell
verge
nich
ja un
nach
nicht
die
und

der armen Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie belehrt werden und leben. Du gebiest auch allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun: du erweckst auch uns durch deinen kräftigen Ruf und gnädige Wirkung zur Buße. Gib uns demnach zuförderst recht bußfertige Herzen, daß wir uns über die Sünden von Herzen betrüben, und das schändliche schände Weltwesen, Augenlust, Fleischlust und hoffärtiges Leben mit Ernst verabscheuen, uns aber in festem Glauben an das vollkommene Verlöbtpfand, Genugthuung und Verdienst deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi halten. In solchem Glauben rufen und bitten wir, vergieb uns doch alle unsere Sünde. Gütester Herr Jesu! wache uns mit deinem Blute von allen unsern Missethaten. Und da wir uns des nach deinem gewissen Wort des Evangelii fest zu versichern haben, so laß uns also zuvörderst Friede bey dir finden, und erquicke unsere Seelen mit dem süßesten Trost, daß uns unsere Sünden vergeben sind. Und so wende denn auch die Strafe der Sünden in Gnaden von uns, und laß deine ausgerechte Zornruthe nicht auf uns ergehen; züchtige uns nicht mit solchem Wehe, daß du uns in den Willen und in die Hände unserer Feinde geben wollest. Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer. Stelle dich nicht als wärest du ein Gast im Lande, oder als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibet. Stelle dich nicht als ein Held, der verzagt ist, oder als ein Miese der nicht helfen kann. Du bist doch ja unter uns, Herr! und wir heißen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. Ach! Herr! siehe nicht an die so in Sicherheit dahin gehen, und der anscheinenden Gefahr un-

erachtet, doch in dem wüsten Weltwesen fortgehen. Laß uns ihr zu willens nicht eine allgemeine Fluth des Verderbens auch über deine armen Gläubigen ergehen, die sich fürchten vor deinem Wort. Siehe mit Erbarmung so viele arme unermöglichte Kinder, Kranke, Alte, Wittwen, Waisen, Schwangere und Säugende an, und verschone doch, o treuer Vater! Ach! wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdient; aber wir bitten und stehen um Christi willen, und hatten uns an die theure Verheißung dieses deines lieben Sohnes, der selber spricht: Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. So wirst du denn um deß willen uns, deine Auserwählten, die Tag und Nacht zu dir rufen, gnädig hören, und uns erretten in der Kürze. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmest du dich, Herr! über die, so dich fürchten. Goldseligster Herr Jesu! du Friedefürst, Herr und König, dem der Vater alles in seine Hände gegeben, erbarme dich unser, decke uns mit deinen Gnadenflügeln, schütze deine kleine Heerde. Greue dem Kriege in aller Welt, zerbrich Spieß und Bogen, gieb Friede, Heil, Ruh und Segen. Gib, daß wir uns ja auf Menschenhülfe nicht verlassen, sondern dir ganz und gar vertrauen.

Nun, dreheinstiger Gott! erhöhe unser armes Gebet, halt uns in deiner Gnade, leite uns in deinem heiligen Wandel auf deinen Wegen. Wende Krieg und alles Unglück in Gnaden ab. Ach Herr, höre ach Herr, sey gnädig! ach Herr! merke auf, thue es und verzweue nicht, unser Gott! um dein selbst willen, Amen.

VII. In